

Aktionärsrochade bei "Saporoshstal"

09.07.2009

Die Teilhaber der Midland Group, Eduard Schifrin und Alex Schneider, steigen aus dem Metallgeschäft aus. Gestern wurde bekannt, dass die Unternehmer etwa 50% der Aktien des Metallkombinates "Saporoshstal" an ihre Geschäftspartner, Igor Dworjezkij und Witalij Sazkij, verkauft haben, deren Anteil sich im Ergebnis auf 96,6% erhöht. Vom Wert ähnlicher Aktiva ausgehend, schätzen Branchenanalysten den Verkaufswert auf maximal 600 Mio. \$. Jedoch ist der Aktionärswechsel bei "Saporoshstal", ihrer Meinung nach, kein endgültiger.

Die Teilhaber der Midland Group, Eduard Schifrin und Alex Schneider, steigen aus dem Metallgeschäft aus. Gestern wurde bekannt, dass die Unternehmer etwa 50% der Aktien des Metallkombinates "Saporoshstal" an ihre Geschäftspartner, Igor Dworjezkij und Witalij Sazkij, verkauft haben, deren Anteil sich im Ergebnis auf 96,6% erhöht. Vom Wert ähnlicher Aktiva ausgehend, schätzen Branchenanalysten den Verkaufswert auf maximal 600 Mio. \$. Jedoch ist der Aktionärswechsel bei "Saporoshstal", ihrer Meinung nach, kein endgültiger.

Die Schweizer Airol Beteiligungen AG erhielt gestern die Erlaubnis des Antimonopolkomitees/Kartellamts zum Kauf von mehr als 50% der OOO (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) "Ros" und der OOO "Saporoshstal-PC" (letztere besitzt 16,85% der "Saporoshstal"). Diesen Teil des Geschäfts zum Verkauf von etwa 50% der Aktien von "Saporoshstal" berichteten dem "**Kommersant-Ukraine**" sofort einige Informanten. Ihren Worten nach, tritt die Industrialbank als Berater beim Geschäft auf, deren Teilhaber Igor Dworjezkij und Witalij Sazkij sind. Bei der Bank bestätigte man diese Information, doch auf detailliertere Kommentare verzichtete man. Das Geschäft wurde auch von "Saporoshstal" nicht kommentiert.

Die Hälfte von "Saporoshstal" zu verkaufen, haben sich die Teilhaber der Midland Group Eduard Schifrin und Alex Scheider entschieden, teilte dem "**Kommersant-Ukraine**" ein hochgestellter Informant mit, der vertraut mit den Plänen der Aktionäre ist. Seinen Worten nach, treten Igor Dworjezkij und Witalij Sazkij als Käufer auf, die zusammen mehr als 40% des Metallkombinates besitzen. Ihr Anteil erhöht sich im Ergebnis auf 96,6%. "In der Krise möchte der eine etwas riskieren, der andere Geld erhalten und sich sicherer fühlen", erläuterte der Gesprächspartner des "**Kommersant-Ukraine**" die Entscheidung der Aktionäre. Bei der Midland Group verzichtete man auf Kommentare.

Die OAO (Offene Aktiengesellschaft) "Saporoshstal" hat sich die Produktion von heiß- und kaltgewalzten Blechen aus kohlenstoffhaltigen, niedriglegierten, legierten und korrosionsbeständigen Stählen spezialisiert. Im Jahr 2008 stellte das Kombinat 3,9 Mio. t Stahl und 3,2 Mio. Walzwerk her. Der Erlös betrug 13,64 Mrd. Hrywnja (derzeit ca. 1,24 Mrd. €) und der Reingewinn lag bei 47,65 Mio. Hrywnja (ca. 4,3 Mio. €; zum Vergleich ein Jahr vorher bei 553,78 Mio. Hrywnja; damals ca. 73,8 Mio. €).

Ausgehend von der Aktiennotierung von "Saporoshstal" an der PFTS, kosten 50% des Unternehmens 1,45 Mrd. Hrywnja (ca. 132 Mio. €), berechnete Alexej Orlow, Analyst des Investmentunternehmens Foyil Securities. "Doch 'Saporoshstal' ist eines der ineffizientesten Stahlunternehmen des Ukraine – 100% der Produktion werden nach dem veralteten Siemens-Martin-Verfahren hergestellt", betont er. Daher denke ich nicht, dabei die schwierige Situation berücksichtigend, in der sich das Unternehmen befindet, dass die Aktien mit einem Aufschlag für den Kontrollanteil verkauft wurden". Der Meinung von Oleg Jusefowitsch vom Investmentunternehmen Alfa Capital nach, ist es korrekt das Unternehmen mit dem Magnitorsk Metallkombinat (MMK) zu vergleichen, welches, wie auch "Saporoshstal" Flachwalzerzeugnisse herstellt und keine eigenen Rohstoffaktivitäten hat: "Heute wird das MMK an der Londoner Stock Exchange mit einem Multiplikator von 520\$/t gehandelt. Ausgehend von diesem Koeffizienten, kann man 50% von 'Saporoshstal' mit maximal 600 Mio. \$ bewerten". Analysten betonen, dass derzeit nicht die beste Zeit für den Verkauf von Metallaktivitäten ist – der Preis für Metalle bleibt niedrig. ?? "Wenn die Aktionäre sich entschieden ihren Anteil an "Saporoshstal" in diesem schlechten Markt zu verkaufen, bedeutet das, dass sie sehr dringend Geld benötigen", denkt Jusefowitsch. Davon zeugt auch die Tatsache, dass Schufrin und Schneider im Jahr 2008 ihr Einzelhandelsgeschäft zum Verkauf gestellt haben – das Netz der Lebensmittelhypermärkte "Amstor", die "Magasiny u doma" und "MD Retail". Bislang gelang es ihnen lediglich

"MD Retail" zu verkaufen (Ausgabe des **Kommersant-Ukraine**“ vom 25. Dezember 2008). Midland fror ebenfalls die Developerprojekte in Russland ein: Am Ende des Jahres 2008 etwa 1 Mio. qm an Gewerbeimmobilien und 600 Tsd. qm an Wohn- und Hotelimmobilien.

Der Partner beim Unternehmen Deloitte, Justin Bancroft, hebt hervor, dass es derzeit Investitionsrisiken bei ukrainischen Stahlunternehmen gibt. Unter diesen ist das fast vollständige Fehlen der Möglichkeit Mittel aus Binnenquellen anzuwerben, einschließlich von Bankenfinanzierungen. "Möglich ist, dass sich in den nächsten zwei Jahren das Sinken der Preise fortsetzt oder die Volatilität bestehen bleibt", sagt er. Aus finanzieller und produktionstechnischer Sicht wird es durch das Geschäft für das Metallkombinat nicht besser, denkt Jewgenij Tscherwatschenko, Analyst bei Galt & Taggart Securities: "Von der Sache her ist das ein Mittelabfluss, dass heißt es kommt kein Geld ins Unternehmen". Alexej Orlow von Foyil Securities unterstreicht, dass das Verhältnis des EBIT zu den langfristigen Verbindlichkeiten von "Saporoshstal" für das Jahr 2008 4% beträgt. "Die Situation auf den Warenmärkten und den Produktionsrückgang berücksichtigend, kann man ein weiteres Absinken dieses Indikators für das Kombinat prognostizieren", sagt er. "Wir denken, dass der Wechsel der Aktionäre bei 'Saporoshstal' ein taktischer Zug ist und in nächster Zeit kann man einen weiteren Eigentümerwechsel beobachten". Orlow erläutert, dass die neuen Aktionäre nicht genügend Mittel zur Schuldentilgung des Kombinates gegenüber den Kreditgebern haben. Und der beste Ausweg für das Unternehmen wäre der Verkauf an einen Investor, der Rohstofffaktiva besitzt.

Alexander Tschernowalow, Jelena Gubar, Jakow Noskow

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 811

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgeellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.